

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 12

Rubrik: Mitarbeiter und Leser im Gespräch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo sind die Vorrechte?

Sehr geehrter Herr Redaktor,
als Abonnentin und eifrige Leserin des Nebi erlaube ich mir, mit einer Frage an Sie zu gelangen. In Nr. 8 schreibt Bruno Knobel in seinem Artikel Diskrimi-Nation folgenden Satz: «Dass die Frau mit der Aufhebung der sogenannten Diskriminierung auch gewisser Vorrechte verlustig geht, Vorrechte, die manchen Frauen teuer und angenehm sind.»

Ich möchte nun Herrn Knobel fragen, was er unter «sogenannter» Diskriminierung versteht, und welcher Art die Vorrechte sind, die «den Frauen» teuer und angenehm sind. Bis jetzt warte ich immer noch darauf, diese Vorrechte zu entdecken. Bitte lichten Sie mir den Nebel, damit ich diese Vorrechte schleunigst wahrnehmen kann, lieber heute noch als erst morgen. Bis jetzt habe ich mich nämlich immer nur mit den Nachteilen meines Geschlechts auseinandersetzen müssen. Ich freue mich also riesig auf eine bessere, hellere und sorgenfreiere Zukunft und bitte Sie um baldige Antwort.

Anny Hamburger, Zofingen

*

Ich schrieb: «... auch Vorrechte, die manchen Frauen teuer und angenehm sind...»

Dabei dachte ich daran, dass eine sogenannte Gleichberechtigung der Frau ja auch eine «Gleichbepflichtung» einschliessen könnte (müsste, sollte?), dass aber in dieser Beziehung doch *manche* Frau beispielsweise den Umstand, von der Militärdienstpflicht oder von der Leistung der Militärpflichtersatz-Steuer entbunden zu sein (was ich ihr wohl gönne), als ein Vorrecht empfindet, oder dass die gesetzliche Verpflichtung des Mannes, für den materiellen Unterhalt der Familie zu sorgen, von *manchen* Frauen recht sehr geschätzt (um nicht mehr zu sagen) wird.

Damit wollte ich antönen, dass es neben unbestrittenen Benachteiligungen «der» Frau doch für *manche* auch Vorrechte gibt, Vorrechte, die allein schon darin liegen (und ich bin froh, dass es so ist), dass doch ein grosser Teil der Männerwelt den Frauen gegenüber noch immer mehr Rücksicht walten lässt als gegenüber männlichen Mitmenschen. (Wären Sie, Frau Hamburger, ein Mann, dann hätte ich z. B. Ihre ironische Frage wohl auch mit jener Ironie beantwortet, die ich *dann* für angemessen halte, wenn ein Fragesteller ironisch fragt, obwohl er ganz gut weiss, was gemeint war). Und in diesem Sinne will ich der Hoffnung Ausdruck geben, Frau H. möge nie in die Lage kommen, jenes Vorrecht geniessen zu können, das sich – als Ausdruck eben der genannten Rücksichtnahme – im Befehl äussert: «Alle in die Rettungsboote; Frauen und Kinder zuerst!»

Bruno Knobel

Shemuel Katz

Zeichnungen
und Lithographien

in der
GALERIE BÜRDEKE
ZÜRICH

Neue Bücher im Nebelspalter-Verlag

Frühling
1975

Hans Moser

Freie Fahrt

Humorbuch für Strassenbenützer
72 Seiten Fr. 12.80

Der Mensch ist es, der das sich selbst Bewegende im Auto lenkt, und wenn er dank des vorliegenden Büchleins einsieht, wie leicht er in den vier Wänden seines Gefährts die vier Wände seiner guten Kinderstube vergisst, und wenn er gar wieder über sich selbst lachen kann, so wird man es dem Zeichner bescheinigen müssen: Der Humorist hat erreicht, was amtliche Mahnungen sich vergeblich zu erreichen bemühen. Der Automensch wird sich inskünftig seines Vehikels bedienen, statt ihm zu dienen.

Bö und Mitarbeiter

Gegen rote und braune Fäuste

Taschenbuch-Mehrfachband
342 Zeichnungen aus den Jahren 1932 bis 1948
352 Seiten Fr. 10.80

Vor fast 25 Jahren ist die erste Auflage dieses Buches erschienen, das durch seine erstklassigen Karikaturen auf eine einzigartige Weise Zeitgeschichte dokumentiert. Die Frage ist nur: Was soll das noch heute? Geht es noch um anderes als das Aufwärmen von Erinnerungen an heroische Zeiten? Ja, denn jeder, der in diesem Buche Nachschau hält, wird inne werden, und erkennen, dass die Vergangenheit nicht damit abgetan werden kann, nur weil sie hinter uns liegt. Oskar Reck

Ungezählte Leser baten uns immer wieder, das nach der dritten Auflage als vergriffen gemeldete Buch *Gegen rote und braune Fäuste* nochmals aufzulegen. Diesem Wunsche sind wir gerne nachgekommen und haben dieses zeitgeschichtliche Werk unverändert und als Taschenbuch herausgebracht.

2. Auflage

Bruno Knobel

Die Schweiz im Nebelspalter

Karikaturen 1875 bis 1974
Grossformatiger Band in laminiertem Einband, 312 Seiten
255 ein- und mehrfarbige Abbildungen Fr. 49.—

Die erste Auflage des Jubiläumsbandes zum 100jährigen Bestehen des Nebelspalters war innert kurzer Zeit vergriffen. Auf Ostern wird die zweite Auflage bei Ihrem Buchhändler vorrätig sein.

Zum Buch: Aus 5200 Heften und etlichen hunderttausend Abbildungen hat Bruno Knobel nicht nur einen repräsentativen Querschnitt zusammengestellt, der die Bedeutung des Nebelspalters gebührend ins Licht setzt, sondern so etwas wie eine Geistesgeschichte der letzten hundert Jahre des öffentlichen Bewusstseins der deutschen Schweiz geschaffen.

Ab 20. März 1975
bei Ihrem Buchhändler